

CPA-PREDIGT - Gemeinsam über Grenzen

Erstellt von David Buró – CPA-Gruppe Reutlingen (BW)

1. Spielszene Freunde helfen eigene Grenzen zu überwinden

Sven: *Liegt auf dem Bett in seinem Zimmer und hört laut Musik.*
Mutter: *Mutter kommt ins Zimmer.* Sven, was machst du gerade?
Sven: Ich liege hier nur so herum und höre Musik.
Mutter: Ich glaube, ich seh' nicht richtig. Ich denke, du lernst. Ihr schreibt doch Montag eure letzte Mathearbeit. Du weißt doch, was dein Lehrer gesagt hat beim letzten Elternsprechtag. Wenn du die letzte Arbeit auch wieder daneben setzt, ist deine Versetzung gefährdet.
Sven: Ich verstehe den ganzen Stuß sowieso nicht. Bruchrechnen. Da hebt sich doch jeder normale Mensch einen Bruch. Ich verstehe überhaupt nicht, wozu das gut ist.
Mutter: Jetzt ist aber Schluß mit lustig. Du machst sofort die Musik aus und setzt dich an deinen Schreibtisch und lernst. Und wehe du stehst auf, bevor du dein Matheheft nicht auswendig aufsagen kannst. *Mutter verläßt das Zimmer.*
Sven: *Zu sich selbst.* So ein Mist. Die Schule kann einem das ganze Leben versauen. *Setzt sich an seinen Schreibtisch und starrt Löcher in die Luft.*
Mutter: *Kommt einige Zeit später mit zwei Pfadfindern ins Zimmer.* Sven, hier sind zwei von deinen Pfadfinderfreunden, die dich sprechen wollen. *Zu den beiden.* Aber nur ganz kurz. Sven hat noch eine Menge vor.
Peter: Hey, Mann, was liegt an?
Sven: Mathe büffeln.
Oliver: Mathe? Aber die Klassenarbeit ist doch erst Montag.
Sven: Klaro, aber erzähl das mal meiner Mutter.
Peter: Und wir dachten, wir könnten dich zum Fußballspielen abholen. Wir müssen noch ein bißchen trainieren. Wir haben doch am Sonntag das Spiel gegen die CPA aus ... (Kirchheim), da sollten wir nicht verlieren, sonst blamieren wir uns vor den Mädels.
Oliver: Du mußtest ja auch den starken Macker heraushängen lassen und große Töne spucken.
Sven: Sorry! Tut mir leid Jungs. Meine Mutter hat mir die nächsten Tage Stubenarrest verordnet. Wenn ich die Mathearbeit wieder daneben setze bleibe ich sitzen und dann ist hier zu Hause der Ofen aus.
Peter: Dagegen kann man eben nichts machen. Dann lerne mal fleißig weiter.
Oliver: Aber am Sonntag bist du doch dabei, oder?
Sven: Wahrscheinlich nicht! Keine Ahnung, wozu meine Mutter fähig ist, wenn ich bei der nächsten Arbeit wider eine Fünf nach hause bringe.
Peter: Hey Kumpel, dann hau rein. Wir verlassen uns am Sonntag auf dich.
Sven: Ja! Ja! *Zu sich selbst, nachdem die zwei hinaus sind.* So ein Mist! Meine Kumpels können Fußball spielen und ich sitze hier über der Bruchrechnung und bekomme das kalte Erbrechen.
Peter: *Draußen.* Der Sven ist schon arm dran bei solchen Eltern.
Oliver: Was haben den Sven seine Eltern mit der Sache zu tun?
Peter: Na ja, der Stubenarrest und so ...
Oliver: Sag mal, checkst du es nicht? Der Sven bleibt sitzen, wenn er die nächste Mathearbeit auch versaut.
Peter: Der Sven ist doch nicht doof! Der bleibt doch nicht sitzen!
Oliver: In den meisten Fächern ist er nicht gerade eine Leuchte! Der ist stockfaul, wenn es um die Schule geht, aber in Mathe ist es am schlimmsten. Da hat er irgend einen Blocker. Wenn der nur an Mathe denkt, schalten seine zwei noch funktionierenden Gehirnzellen auf Durchzug und er rafft überhaupt nichts mehr.
Peter: So schlimm steht es um ihn?
Oliver: Ja so schlimm!
Peter: Aber wenn er sitzen bleibt, dann fliegt er doch vielleicht auch von der Schule?
Oliver: Das kann passieren!
Peter: Kann man den dagegen nichts machen?
Oliver: Klar! Setz dich mit ihm hin und bringe ihm bis Montag das Bruchrechnen bei.
Peter: Und warum tun wir das nicht, wenn wir seine Freunde sind?
Oliver: Weil wir jetzt für das Fußballspiel am Sonntag trainieren wollen. Du Erinnerst dich doch, die ... (Kirchheimer), die Mädels, ...
Peter: Ach laß mich doch mit den Mädels in Ruhe. Hier geht es jetzt um Sven. Der ist doch jetzt wichtiger als der Sieg über die ... (Kirchheimer).

CPA-PREDIGT - Gemeinsam über Grenzen

Oliver: Du hast ja recht. Komm wir gehen zurück und lernen mit Sven. Währe doch gelacht, wenn wir den nicht durch die Prüfung bringen würden.
Peter: Und bei der Gelegenheit üben wir auch für die Mathearbeit. Könnte dir nämlich auch nicht schaden. Du hattest bei der letzten Arbeit auch nur eine Drei.
Oliver: Reden wir nicht darüber! War bloß ein Ausrutscher.
Peter: Na ja, ich weiß nicht ... *Gehen zurück.*

Ansprache:

Die meisten Menschen sind nicht mit soviel Selbstbewußtsein ausgestattet, daß sie meinen, die ganze Welt aus den Angeln heben zu können.

Die meisten Menschen kennen ihre Grenzen und haben gelernt, mit ihren Begrenzungen zurechtzukommen.

Nicht Jeder ist ein Supersportler oder Mathegenie und nicht jeder ist für jeden Job geeignet.

Jeder hat seine Schwächen und Stärken von Gott geschenkt bekommen und

solange diese nicht aufgezwungen werden,
solange diese von jedem akzeptiert werden,
ist auch alles in Ordnung.

Manche Menschen leben aber in Grenzen, die nicht zu ihnen passen!

Entweder sind sie von anderen vorgegeben oder man hat sie sich selbst gesteckt,
entweder sie sind zu weit oder zu eng.

Beides ist nicht gut!

Sind sie zu weit gesteckt, verliert man sich sehr schnell und verkümmert.

Sind sie zu eng gesteckt, dann verkümmert man erst recht.

Falsche Grenzen bei sich selbst zu erkennen ist fast nicht möglich.

Falsche Grenzen allein zu Überwinden ist nicht leicht!

Allein dagegen ankämpfen erfordert Disziplin und Durchhaltevermögen.

Wenn Andere einem dabei helfen, gelingt es eher.

Wenn Freunde einem dabei unterstützen ist der Erfolg vorprogrammiert.

Echte Freunde wollen für den andern das Beste –

Deshalb akzeptieren Freunde die gegebenen Begrenzungen des Anderen.

Echte Freunde wollen für den andern das Allerbeste –

Deshalb akzeptieren Freunde die nicht gegebenen Begrenzungen des Anderen nicht.

Sie versuchen nach ihren Mitteln dem andern zu helfen diese Einengung zu Überwinden oder verlorengegangene Grenzen (Beispiel Drogenabhängigkeit) zurückzufinden.

Gemeinsam über Grenzen –

Freunde helfen Freunden eigene Grenzen zu überwinden.

Sven: *Auf dem Heimweg. Hält seine Arbeit in der Hand und jubelt überschwenglich.* Eine Zwei! Ich habe in Mathe eine Zwei. Zwei, Due (ital.), Dos (span.), Two(engl.), Deux (franz.), Zwei, Zwei Zwei. Ich kann's nicht glauben, eine Zwei.

Peter: Komm mal wieder auf dem Teppich. Du hebst ja sonst noch ab.

Sven: Mensch, eine Zwei in Mathe, und das ich! Das ist so was wie sechs Richtige im Lotto. Ich habe noch nie eine Zwei in Mathe gehabt.

Oliver: Da kannst mal sehen, wie weit man es mit einem bißchen guten Willen bringen kann.

Sven: Guter Wille?! Ohne euch hätte ich es nie geschafft. Ich dachte, ich würde Bruchrechnen nie im Leben verstehen. Aber ihr beide seit echt hartnäckig gewesen. Das war ja wie Gehirnwäsche.

Oliver: So schlimm war es ja auch nicht. Du solltest dich nur mal daran gewöhnen jeden Tag zu Hause eine bis zwei Stunden für die Schule zu spendieren, dann würdest du nicht nur in Mathe auf einen grünen Zweig kommen.

Sven: Eine Zwei, eine Zwei. Das werde ich euch nie vergessen.

Peter: Das Katastrophenspiel gegen die ... (Kirchheimer) werde ich auch nicht so schnell vergessen.

Oliver: Ohne dich haben die uns echt abgezockt.

Sven: Wißt ihr was!? Wenn meine Mutter die Zwei in Mathe sieht, hat sie sicher nichts dagegen, wenn ich jeden Tag - nach den Hausaufgaben - mit euch auf den Bolzplatz trainiere. Ihr werdet sehen, das nächste Mal haben sie nichts mehr zu lachen, dann ist Schluß mit lustig.

Öffnet die Haustür. Man hört voneinander.

Geht ins Haus. Hey Mutter, Du rätst nie, was ich in der Mathearbeit geschrieben habe ...

-Ende-

CPA-PREDIGT - Gemeinsam über Grenzen

2. Spielszene Freunde helfen Grenzen zu anderen überwinden

Ute: *Sitzt auf der Bühne.*

Monika: *Kommt mit Petra auf die Bühne.* Und dann sagte Frau Müller zu Simone, wenn sie in Biologie ihre Leistungen verbessern würde, wäre die von ihren Zensuren her Klassenbeste.

Petra: *Bleibt vor Ute stehen.* Hallo Ute! Meine Mutter hat gestern versucht euch zu erreichen, aber ihr wart nicht da!

Ute: *Ignoriert Monika während des Gesprächs.* Ja wir waren das ganze Wochenende bei meiner Oma. Was wollte sie denn?

Petra: Ich weiß nicht genau. Deine Mutter soll sie heute noch mal zurückrufen. Es ist wichtig!

Ute: Mach ich! *Steht auf und geht, ohne sich zu verabschieden.*

Petra: *Zu Monika.* Was spielt sich denn hier ab?

Monika: Was Meinst du?

Petra: Irre ich mich, oder hat Ute gerade so getan, als wärst du gar nicht da?

Monika: Kann schon sein.

Petra: Ich dachte, ihr beide seid beste Freundinnen!?

Monika: Das waren wir mal. Seit zwei Wochen herrscht da absolute Funkstille.

Petra: Wieso das den? Was ist den los?

Monika: Die dumme Ziege spricht nicht mehr mit mir und will auch nichts mehr mit mir zu tun haben. - Dann eben nicht!

Petra: Was ist denn passiert? Ihr wart doch sonst immer unzertrennlich!

Monika: Wie genau willst du es wissen?

Petra: Ganz genau, mit allen Einzelheiten!

Monika: Angefangen hat das alles mit Tobias, als der neu in die Klasse kam.

Petra: Es geht also um einen Jungen!

Monika: Mehr oder weniger. Ute ist, oder war, in Tobias verknallt.

Petra: Jetzt wird es Interessant! Und du bist auch hinter dem Typ her?

Monika: *Empört.* Nicht die Spur! Der ist doch total uncool!

Petra: OK, OK! Und weiter!

Monika: Irgendwann hat mich Tobias gefragt, ob ich auch ins Kino komme. Ich dachte, Ute und die anderen gehen auch mit, aber als wir dann da waren, merkte ich, daß er nur mich eingeladen hatte. Man war mir das peinlich. Der Typ stand auf ‚mich‘.

Ute hat das natürlich mitbekommen, daß ich mit Tobias im Kino war und dachte, ich wollte ihr ihren Lover ausspannen.

Petra: Dann gab es Zoff! - Und hast du es ihr nicht erklärt?

Monika: Klaro, aber sie hat es mir nicht geglaubt. Wir haben uns dann ein paar unschöne Dinge an den Kopf geworfen. Wegen nichts und wieder nichts hat die mir die Freundschaft gekündigt. Soll sie doch, wenn sie so glücklicher ist. Ich bin doch nicht auf die dumme Ziege angewiesen.

Petra: Soll ich mal mit ihr reden? Vielleicht kann ich ja was erreichen!

Monika: Du kannst es ja versuchen, aber der Zug ist eh abgefahren! *Beide gehen von der Bühne ab.*

Szenenwechsel

Petra: Hallo Ute, hast du ein paar Minuten Zeit? Ich muß mal was mit dir bereden.

Ute: Klar, worum geht's?

Petra: Es geht um die Geschichte mit Monika und dir.

Ute: Monika redet nicht mehr mit mir!

Petra: Ich dachte, das ist genau umgekehrt! Du bist sauer auf sie und willst nichts mehr mit ihr zu tun haben.

Ute: Das war anfangs auch so. Wir hatten uns wegen Tobias gestritten. Ich war sauer auf sie und hatte ihr die Kinogeschichte nicht geglaubt. Ich dachte, sie wollte ihn sich unter den Nagel reißen, obwohl sie doch genau wußte, das ich hinter ihm her war. Heute weiß ich, was für ein hinterhältiger Kerl der Typ ist und daß sie nichts dafür konnte.

Petra: Dann ist ja alles wieder in Ordnung!

Ute: Nichts ist in Ordnung! Bei unserem Streit habe ich Monika ein paar häßliche Dinge an de Kopf geworfen. Alles so Sachen, die mich die ganze Zeit schon gestört haben.

Ich habe in meiner Wut halt alles raus gelassen.

Ich war wohl ganz schön heftig und muß sie schwer getroffen haben.

Seit dem redet sie nicht mehr mit mir.

Petra: So sieht die Sache also aus! Da muß sich doch etwas machen lassen.

CPA-PREDIGT - Gemeinsam über Grenzen

Ansprache:

Manchmal bin ich in meinen eigenen Grenzen gefangen.

Ich habe Mauern um mich herum aufgebaut, -

- die mich schützen sollten,
- die mich vor den Anderen in Sicherheit bringen
- und die verhindern sollen, daß mir jemand anderes weh tut.

Durch Stolz und Angst habe ich mich selbst in die Einsamkeit abgegrenzt.

Die Grenze schützt mich vor den Anderen aber ich kann sie auch nicht mehr überwinden.

Man ist fest gefangen in seinen Grenzen und schaffe es allein nicht mehr heraus!

Wer hilft? Wer kann helfen?

Nur Gemeinsamkeit überwindet die Grenze, Verständnis überwindet Mauern.

Vergebung bricht das Eis zwischen den Menschen und Vertrauen reißt Grenzen nieder.

Das gilt für die Abgrenzungen zwischen den Menschen, wie auch für das Trennende zwischen Gott und uns.

Haben wir erst einmal alles Trennende zwischen uns aus dem Weg geräumt,

dann schafft das Vertrauen es auch die Grenzen zwischen den Menschen zu Überwinden.

Diese Grenzen können wir nur gemeinsam Abbauen, von beiden seiten gleichzeitig.

Wenn ein Freund da ist, der auf beiden Seiten stehen kann, dann ist die Brücke geschlagen.

Mit diesem Freund gelingt es -

- Stein für Stein aus der Mauer zu nehmen,
- Schaufel um Schaufel den Graben zu füllen
- die Tür aus dem Gefängnis zu öffnen
- den Weg in die Freiheit zu ebnen.

Glück ist der Mensch zu nennen, der einen solchen Freund zum Freund hat.

Gemeinsam über Grenzen –

Freunde helfen Freunden Grenzen zu anderen überwinden zu überwinden.

Ute: Der Film war super! Den könnte ich mir gleich noch mal ansehen!

Monika: Der Typ! Diese Augen! Wenn der so direkt in die Kamera gesehen hat, dann ist es mir Heiß und Kalt den Rücken herunter gegangen.

Petra: Ihre Stimme ist aber auch nicht ohne gewesen. Habt ihr mitbekommen, wie lange die den Ton am Ende angehalten hat? Das muß doch mindestens eine Minute lang gewesen sein!

Ute: Quatsch! Das machen die heute alles elektronisch oder mit den Computer.

Monika: Egal! War jedenfalls 1a der Film. Danke noch mal für die Einladung, Petra!

Ute: Da schließe ich mich an! Danke!

Petra: Schon gut! Gern geschehen. Ich wollte mir den Film schon lange mal ansehen, aber allein hatte ich bisher keine Lust

Monika: War aber schon ein wenig hinterhältig von dir uns beide einzuladen, ohne mir vorher Bescheid zu geben, daß die Ute auch kommt!

Ute: Finde ich auch!

Petra: Hinterlistig vielleicht, aber doch nicht hinterhältig! Ich habe doch keinem Schaden wollen! Wärt ihr denn gekommen, wenn ihr gewußt hättet, daß die andere auch kommt?
Kopfschütteln bei Ute und Monika.

Seht ihr! Und nun ist die alte Geschichte endlich aus der Welt geräumt! Oder?

Monika: *Nimmt Ute in den Arm.* Ist sie!

Ute: Übrigens Monika, den Tobias, diese Niete, den kannst du von mir aus geschenkt haben! Ich bin fertig mit dem!

Monika: Wieso geschenkt? Ich will diesen Looser überhaupt nicht! Den wollte ich noch nie haben!

Petra: Fangt ihr beiden etwa schon wieder an ... *Gehen ab.*

-Ende-

CPA-PREDIGT - Gemeinsam über Grenzen

3. Spielszene Freunde helfen Grenzen zu Gott überwinden

Leiter: *Geht vorbei. Hey, Jungs! Gleich beginnt die Abendandacht im Großzelt.*
Ralf: *Sitzt neben Frank auf einer Bank und schnitzt. Gehst du hin?*
Frank: Bock habe ich keinen!
Ralf: Die nerven mit ihrer ständigen Beterei.
Frank: Sehe ich genauso. Ich gehe ja echt gerne zu den Pfadfindern, aber mit dem Glauben und Andachten haben die echt einen Tick.
Ralf: Ja, morgens, mittags und abends beten und dann noch zwischendurch die Andachten, manchmal drei mal am Tag.
Frank: Man kann es echt übertreiben.
Manuel: Ich mische mich ja nur sehr ungern ein, aber sagt mal, glaubt ihr eigentlich an Gott?
Frank: Ich weiß nicht so recht! Mir hat er sich bisher noch nie vorgestellt!.
Ralf: Ich kann das mit Gott auch nicht so recht verstehen. Wenn ihr betet, wie soll der das den da oben hören?
Frank: Wenn es den da oben überhaupt gibt. Mir hat das bisher jedenfalls noch keiner bewiesen.
Manuel: Ihr müßtet Gott mal in voller Aktion erleben, dann würdet ihr ganz anders über die Sache reden.
Ralf: In den Andachten vielleicht? Das sind doch alles alte Stories. Wer weiß, wer sich die ausgedacht hat.
Manuel: Keine alten Stories. Echt live. Geht doch dieses Jahr mal mit auf die ... (STEWA-Sternwanderung), da werdet ihr Gott erleben. Dann könnt ihr Erfahrungen mit ihm machen und am Ende reden wir uns wieder.

Ansprache:

Der Glaube an Gott ist und bleibt ein Geheimnis!

Manchen Menschen fällt es leicht, an Gott zu glauben, anderen weniger leicht.

Viele schaffen es aber nie, diese Grenze nie überwinden.

Ihre Umwelt, ihr Verstand, ihre Erfahrungen lassen sie Gott nicht erleben und so kann auch keine Beziehung zu ihm aufgebaut werden.

Das Hören von Andachten und lesen von Bibel allein bringt niemanden zum Glauben an Gott.

Wenn es den Hl. Geist nicht geben würde, der an unseren Herzen klopft, dann würde es wohl niemand schaffen.

Aber können wir bei Menschen etwas erreichen, wenn der Hl. Geist es nicht schafft?

Sicherlich nicht, aber wir können Gelegenheiten schaffen, bei denen Menschen sich seinem Wirken leichter öffnen.

Durch unser Vorbild sind wir Anstoß zum Nachdenken.

Durch das Anteilhaben an unseren Erfahrungen erfahren andere Menschen das Wirken Gottes.

Unsere Erfahrungen werden ihre Erfahrungen, unsere Beziehung wird ihre Beziehung und unser Glaube wird ihr Glaube.

Freunde können Freunde zu Gott bringen.

Gemeinsam über Grenzen –

Freunde helfen Freunden die Grenzen zu Gott zu überwinden.

Leiter: *Geht vorbei. Frank, Ralf, Andachtszeit!*
Ralf: *Sitzt neben Frank auf einer Bank und schnitzt. Ja, wir kommen sofort!*
Frank: *Steht auf. Ich muß noch meine Bibel und mein Liederbuch aus dem Zelt holen.*
Ralf: Ich kann es kaum erwarten zu hören, wie die Geschichte mit Daniel zu Ende gegangen ist.
Manuel: *Kommt hinzu. Was sind denn das für Töne? Das klingt ja gar nicht nach dem alten Ralf, den ich noch vor zwei Monaten sagen hörte: Schnippisch*
>>> Das sind doch alles alte Stories. Wer weiß, wer sich die ausgedacht hat. <<<
Ralf: *Beschämt. Du hast ja recht, mich so aufzuziehen. Ich war damals echt blöd drauf - hatte überhaupt keinen Draht zu Gott.*
Manuel: Und ist das jetzt anders?
Frank: Man, wenn jemand das (auf der STEWA) erlebt hätte, was wir erlebt haben, dann würde er nicht mehr daran zweifeln, ob es einen Gott gibt.
Manuel: Und was habt ihr erlebt?

Raum für eigene Erlebnisse aus dem Gruppenleben.

CPA-PREDIGT - Gemeinsam über Grenzen

Manuel: Seht ihr, Gott ist doch nicht so weit weg, wie ihr gedacht habt.
Ralf: Aber jetzt müssen wir uns beeilen, sonst verpassen wir die Andacht!
Frank: Bin gespannt, was Gott noch alles so drauf hat!
-Ende-

Abschlußrede

Grenzen zu Überwinden ist nicht einfach.

Bei seinem Bestreben, Grenzen abzubauen baut man sich oft immer unüberwindliche Mauern zu sich, zu dem anderen und besonders zu Gott auf.

Man ist in seinen eigenen Grenzen gefangen und schafft es allein nicht mehr heraus.

Man vereinsamt in der Masse.

Gott hat uns Grenzen gesetzt, weil er uns liebt.

Zu enge Grenzen behindern, aber zu weite Grenzen lassen uns verloren gehen.

Deshalb ist es wichtig, die Verbindenden Grenzen des Wortes Gottes zu nutzen und die belastenden Grenzen gemeinsam anzugehen und abzubauen.

Wir ermutigen uns und euch, nicht alleine an der Grenze sondern gemeinsam über Grenzen zu gehen.

Laßt uns die Brücke nutzen, die uns Gott geschlagen hat und die Mauern niedrig halten, die uns voneinander trennt.

Laßt uns die Grenzen des anderen erkennen und ihm helfen diese Grenzen zu Überwinden.

Laßt uns die Hand des Anderen ergreifen, der uns helfen will, die Grenze zu einem lebenswerteren Leben zu überwinden.

Herr gib uns die Kraft, gegen Grenzen anzugehen, die uns behindern und trennen.

Herr gib uns die Geduld und Liebe Grenzen zu achten, die du uns gesetzt hast.

Und Herr gib uns die Weisheit, die eine von der anderen unterscheiden zu können.

Amen

Zwischen den Anspielen bietet es sich an, die Zeit mit passenden Liedern oder anderen eigenen Beiträgen zu füllen.

In der 3. Spielszene sollten eigene aktuelle Erfahrungen der Gruppe mit Gott berichtet werden.

Gottes Segen und viel Freude euch bei eurer CPA-Arbeit und insbesondere bei euren CPA-Gottesdienst-Vorbereitungen und natürlich beim Gottesdienst selbst.